

176

AN ELOGY

OF

CAPTAIN COOK

SPOKEN

AT THE PUBLICK PROMOTION

by ANDREW MERIAN

on Thursday the 29 of May 1788.

Sam. 7 6

Lobrede

auf den englischen

Schiffshauptmann Cook

gehalten

bei der öffentlichen Promotion

von

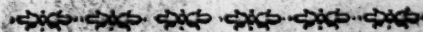
Andreas Merian, Ph. Laur. Archigrammatei Fil.

auf Befehl des Herrn Brabeuta

Herrn Johann Rudolf Zuber

Lehrers der Geschichte in Basel

den 29 Mai 1788.



[Faint, mostly illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.]



[Faint, mostly illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.]

Ladies and Gentlemen!

If it be true that the enlarging and insuring of men's happiness chiefly depends upon the improvement of their knowledge, he, by whose attempt this improvement is brought to pass, has a claim to a most general esteem. And who is more likely to succeed that way, than the man, who, amongst the most eminent dangers, and with the utmost fatigue, endeavours to afford us a new stock of useful intelligence, and, which is far more important, strives to promote Religion and the acknowledgment of the true God, in distant and hitherto unknown countries.

Does not such a man deserve our warmest praise and encomiums?

None, it will be allowed, of the several branches of human understanding, require so much skill, courage, strength of mind and body, and are also of so vast an utility, as the nautical art, in which, as in many others, the *English*, I believe, far out-do every nation, for such is the number of their glorious naval exploits, that they have uncontestably established their dominion over the ocean. No nation can boast its Admirals to be upon a level with **RODNEY**, or **HOWE**, or **ANSON**, the pride of Britain!

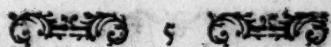
But enough, the name of **COOK**, whose elogy I am requested to perform, is sufficient to prove the truth of my opinion. Before him, a third part of our globe was hid in darkness, no bold adventurer had yet dared to move forward amidst the

eternal ice of the north, but he, with undaunted courage, went on in his discoveries, never stopt by the most invincible difficulties. Thrice he sailed round the world, once in 1768, once in 1772, and once in 1776, which triple voyage enabled him to give us an exact and sure account of the north and south countries and of the situation and extension of the diverse Islands he had discovered. His innumerable observations upon various subjects, added to the description of his courses, make up a precious book, alike instructive and entertaining, the merits of which are yet increased by COOK's elegant style.

If, on the other side, we consider his spirit in the midst of perils, the patience with which he bore adversity, the noble zeal glowing in his breast, and his humane behaviour towards both friends and foes, he must appear one of the first of men! Among the manifold instances of his persistence, let us but alledge one: When he sailed round new-Zealand, to find out whether it was main-land, or a separate isle, he met at every step with new obstacles: a raging sea, incessant tempests, hidden cliffs, and barbarous inhabitants, all seemed to have contrived his ruin; and yet he carried on his design and put it in execution, notwithstanding the above-mentioned hinderances! Thus, we may truly affirm, that there never was a navigator of such consummate abilities, nor a Commodore of such grand nautical experience.

I shall now dwell but little upon the sad catastrophe of his death, which, as it is well known, happened at his departure from O-Why-hee, where he had ever before enjoyed a friendly and kind accueil, but some trifling insignificant circumstances giving rise to a quarrel, COOK was slain by those treacherous islanders!

This irretrievable loss cannot too much be lamented!



Alas! his life was too short — He had merited to live a thousand years, and lived but an half century! For the sake of mankind let us bewail him, let us bewail the country that lost him so soon!

But no more of this affecting scene — I shall not, Ladies and Gentlemen, tease you any longer, lest your patience, not as experimented perhaps, as that of our Hero, be at length worn out. Be it permitted nevertheless to add some few remarks, viz: that We, tho' not in the case of signalizing ourselves by heroick deeds, nor of imitating men of such uncommon cast, yet are obliged to contribute to the Common-Weal each of us, as much as lyes in our power, for he' ll be the worthiest, whose life has proved the most useful to his fellow-citizens!! and let us thank heaven, that has bestowed a Swiss soil upon us (for the world cannot contain but Englishmen), has adapted our hearts to great actions, and has blest us with brave ancestors, who have fought for our liberty with a valour no ways inferior to COOK's own. Oh! may we ever remain in the possession of that unestimable felicity!!!

Uebersetzung.

Wenn es wahr ist, daß die Ausdehnung und Vergewisserung menschlicher Glückseligkeit besonders auf der Erweiterung unserer Kenntnisse beruhet, so kann der, der dieses bewürket, mit allem Recht unsere Hochachtung erwarten. Und wer wol wird warscheinlicher weise in diesem Stükk seinen Zweck gewisser erreichen, als der Mann, der unter den drohendsten Gefahren und äußersten Müheseligkeiten sich bestrebt, uns einen neuen Vorrath nützlicher Wissenschaften zu verschaffen, und was noch weit wichtiger ist, Religion und die Erkenntnis eines Gottes in fernen und bisher unbekannten Gegenden auszubreiten.

Verdient nicht solch ein Mann unser wärmstes Lob?

Keiner, man wird es zugeben, von der verschiednen Zweigen menschlicher Kenntnisse, erfordert so viel Geschicklichkeit, Muht, Leibes- und Geistesstärke, und ist zugleich von so ausgebreitetem Nutzen, als die Schiffkunst, in welcher, so wie auch in vielem anderm, die Engländer, wie ich glaube, beiweitem jedes Volk übertreffen, den so groß, so zahlreich sind ihre herrlichen Thaten zur See, daß sie sich dardurch die unstreitige Herrschaft über alle Weltmeere erworben. — Auch kann sich kein Volke eines Admirals rühmen, wie Rodney, oder Howe, oder Anson, der Stolz ihres Vaterlandes!

Aber genug, der Name Cook's, als dessen schwacher Lobredner ich aufrette, wird meinen Satz hinlänglich beweisen. Vor ihm war ein Drittel unsers Erdballs in Dunkelheit gehüllt, kein frecher Wagehals hatte sich noch unterstanden, so weit fortzurücken durch das ewige Eis

des Nordes, aber Er, mit unbezwungenem Muth, setzte seine Entdeckung fort, niemals aufgehalten auch durch die unüberwindlichsten Schwierigkeiten.

Dreimal segelte er um die Erde herum, einmal in 1768, einst in 1772, und das letzte Mal im J. 1776. Dieser dreifachen Reise haben wir seinen genauen und sichern Bericht von den Nord- und Südländern, und der Laage und Grösse der verschiednen Inseln die er entdeckte, zu verdanken.

Seine unzähligen Bemerkungen über verschiedene Gegenstände, samt der Beschreibung seiner Läufe machen ein so nütliches als unterhaltendes Buch aus, dessen Wert noch durch seinen angenehmen Stil gewinnt.

Wenn wir auf der andern Seite, seinen Muth in Gefahren, die Gedult mit der er seine widrige Schicksale ertrug, seinen edeln Eifer und sein gütiges, menschenfreundliches Betragen gegen Freunde und Feinde betrachten, so müssen wir ihn billig verehren, als einen der Ersten unter den Menschen.

Aus den manigfaltigen Beispielen seiner Standhaftigkeit laßt uns nur eines anführen: Bei der Umschiffung von Neu-Seeland, welche er unternahm um zu entdecken ob es festes Land, oder in zwei Theile getheilt wäre, traf er bey jedem Schritte frische Hindernisse an. Ein stürmisches Meer, unaufhörliche Gewitter, verborgene Klippen und barbarische Einwohner, schienen sich zu seinem Untergang verschworen zu haben, und doch führte er das grosse Unternehmen fort, und kam glücklich damit zu Stande.

Wer wird nun zweifeln ob ie ein so erfahrener Schiffer, und ein so grosser Befehlshaber gelebt habe?

Nur noch ein Wort von dem Ende dieses thätigen, ruhmvollen Leben, von Cook's traurigem Tode, welcher, wie bekannt, in der Stunde seiner Abreise von D-why-hee ganz unerwartet erfolgt.

Er genoss allda während seines Aufenthaltes aller guten Freundschaft; kleine ganz unbedeutende Umstände gaben Anlaß zu Zänkereien mit seinen Leuten, und Cook ward von den verrätherischen Insulanern erschlagen!

Dieser unerseßliche Verlust kann nie zu viel betraurt werden!

Ach! sein Leben war zu kurz; Tausend Jahre hätte er zu leben verdient, und lebte nur ein halbes Jahrhundert. Um der Menschheit willen laßt uns ihn beweinen, laßt uns das Land beweinen, das ihn so frühe verlor!

Doch genug von diesem rührenden Gegenstand; Ich werde Sie, geschätzte Zuhörer, nicht länger quälen, damit nicht Ihre Gedult, vielleicht nicht so erprobt als die unsers Helden, endlich ermüdet werde.

Nur sei noch erlaubt, einige wenige Anmerkungen hinzuzuthun, nemlich daß wir übrige, wenn wir schon nicht im Falle sind uns mit Heldenthaten hervorzuthun, und grossen Männern dieser Art nachzuahmen, nichts destoweniger verpflichtet seien, ein ieder an seinem Ort zum allgemeinen Besten alles mögliche beizutragen, und der wird der beste Mensch sein, dessen Leben seinen Mitbürgern am nützlichsten gewesen!

Auch sei Dank dem Himmel, der uns zu Schweizern, da nicht jedermann ein Engländer sein kann, hat lassen geböhren werden, der unsern National-Karakter ebenfalls zu grossen Thaten aufgelegt hat, und uns Ahnen verliehen, die in den allergrössten Gefahren mit Cook's Heldenmuth uns die edle Freiheit erworben, in welcher uns derselbe bis dahin erhalten, und immerdar erhalten wolle!

